

Konzeption



Kuckucksnest

Evang. Kindertagesstätte

Nicolaus-Zech-Straße 11

96450 Coburg

Tel. 09561-39445

Fax. 09561-4279947

e-mail: kiga.kuckucksnest.co@elkb.de

www.scheuerfeld-evangelisch.de

Ev. Kindertagesstättenverband Coburg

Pfarrgasse 5

96450 Coburg

Tel.: 09561 8071-0

Fax: 09561 8071-28

kitaverband-coburg@elkb.de



Gliederung:

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung
- 1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
- 1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
- 1.4. Unsere vorgegebenen Bezugs- und Orientierungsrahmen
 - 1.4.1. Gebäude und Außenflächen
 - 1.4.2. Aufnahme, An- und Abmeldungen
 - 1.4.3. Öffnungszeiten/Bring- und Abholzeiten
 - 1.4.4. Beiträge
 - 1.4.5. Schließtage/Ferien
 - 1.4.6. Essens- und Getränkeangebote
 - 1.4.7. Infektionsschutz
 - 1.4.8. Schutzkonzept

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

- 2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie
- 2.2. Unser Verständnis von Bildung
- 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

- 3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- 3.2. Interne Übergänge in unserem Haus (Krippe – Kindergarten)
- 3.3. Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

- 4.1. Differenzierte Lernumgebung
- 4.2. Interaktionsqualität mit Kindern
- 4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

- 5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
- 5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

- 6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten
- 6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

- 7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
- 7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

8. Schlusswort

9. Impressum

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

Evangelischer Kindertagesstättenverband Coburg
Pfarrgasse 5
96450 Coburg
Tel.: 09561 8071-0
Fax: 09561 8071-28
kitaverband-coburg@elkb.de

Unsere Einrichtung ist in den evangelischen Kindertagesstättenverband eingebunden. Großen Wert legen wir auf die Vermittlung christlicher Werte sowie deren Sinn und Inhalt. Dies bedeutet für uns:

- aufgeschlossen sein für unterschiedliche Glaubensrichtungen
- christliche Erziehung zu Toleranz, Rücksichtnahme, Nächstenliebe
- Glauben entwickeln und zu festigen
- Stellenwert und Bedeutung der evangelischen Konfession vermitteln
- Gott den Kindern als Freund und Begleiter vorstellen
- Religiöse Feste im Jahreskreis feiern (Erntedank, Weihnachten, Ostern, Pfingsten – wöchentliche Kindergottesdienste feiern)

In unserer wohlüberlegten, sozial pädagogischen Arbeit sehen wir uns als Wegbegleiter für Eltern und deren Kinder. Wir begegnen ihnen offen, aufgeschlossen, unterstützend und sehen uns als gleichwertige Partner. Im pädagogischen Alltag geben wir den Kindern Raum, Zeit und gezielte Förderung zur Entfaltung ihrer individuellen Persönlichkeit. Wir schaffen eine Atmosphäre in der sich Kinder wohlfühlen, Spaß und Freude haben, ihren eigenen Weg finden.

Unsere Arbeit orientiert sich am christlichen Menschenbild –

„Gott sagt: Ich will Dich segnen, und Du sollst ein Segen sein.“

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

In unserer Einrichtung betreuen wir in den zwei Kindergartengruppen jeweils 25 Kinder im Alter von 2.6 bis 6 Jahren und in unserer Krippengruppe 12 Kleinkinder im Alter von 1 bis 3 Jahren.

Scheuerfeld ist ein Stadtteil von Coburg am westlichen Stadtrand. Die Kindertagesstätte befindet sich im Ortskern, in unmittelbarer Nähe von Kirche und Pfarrhaus. Durch reichlich vorhandenes Bauland und die Eingemeindung am 01. Juli 1971 zur Stadt Coburg wurde Scheuerfeld ein Zuzugsgebiet von jungen Familien. Man findet viele Einfamilienhäuser, jedoch auch mehrere Wohnanlagen mit Miet- bzw. Eigentumswohnungen vor. Die Kinder kommen überwiegend aus der eigenen Kirchengemeinde.

Durch die Stadtbusverbindung ist eine gute Anbindung zur Innenstadt gegeben. Die Grundschule befindet sich am Ort mit der 1. und 2. Klasse. Für die 3. und 4. Klasse gehen die Kinder in die Melchior-Frank-Schule in Wüstenahorn.

Neben einem Lebensmittelmarkt befinden sich auch mehrere kleine Fachgeschäfte, Arztpraxen, Geldautomaten bzw. VR-Bank, Apotheke, Friseur usw. im Ort.

Für die Freizeitgestaltung der Kinder stehen Angebote im „Haus der Jugend“ der Evang. Kirchengemeinde zur Verfügung. Hier treffen sich regelmäßig Mutter-Kind-Gruppen, Jugendliche und Senioren.

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die gesetzlichen Regelungen des Kindertagesstättenbetriebes erfolgen nach dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und den Verordnungen. Für unserer Einrichtung ist eine Belegung für 12 Krippenplätze und 50 Kindergartenplätze genehmigt.

Im bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz wird im besonderen Maße hervorgehoben, dass die Kindergärten keine Aufbewahrungsorte in diesem Sinne sind. Vielmehr werden im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) die pädagogischen Aspekte hervorgehoben. Demnach ist die Kindertagesstätte als eine pädagogische Einrichtung zu definieren, welche die familiäre Erziehung unterstützt und ergänzt. Dem Alter entsprechend fördert die Einrichtung die Persönlichkeitsentfaltung sowie soziale Verhaltensweisen. Sie bietet kindgerechte Bildungsmöglichkeiten, gewährt allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen und versucht Entwicklungsdefizite auszugleichen. Die Mitarbeiter beraten die Eltern in Erziehungsfragen und haben darüber hinaus die Aufgabe, den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung, den Zugang zur Schule zu erleichtern.

Die Mindestanforderungen und die daraus entstehenden Erziehungsziele, werden im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) festgelegt.

1.4. Unsere vorgegebenen Bezugs- und Orientierungsrahmen

1.4.1. Gebäude und Außengelände

Die Tagesstätte verfügt über ein Erdgeschoss und ein Untergeschoss, das durch Hanglage des Grundstückes zur Südseite ebenerdig abschließt.

Unsere Einrichtung hat folgende Räume:

- Zwei Kindergartengruppen mit jeweiligem Nebenraum
- Eine Krippengruppe mit Schlafrum
- Die Gruppenräume sind mit verschiedenen Spielebenen ausgestattet: z.B. Lese-, Kuschel-, Bau-, Puppen- und Kasperlecke
- Zu jedem Gruppenraum gehört eine Garderobe
- Ein großer Mehrzweckraum
- Zwei Waschräume inkl. Toiletten für die jeweilige Kindergartengruppe
- Ein Waschräum inkl. Toiletten für die Krippengruppe
- Eine Küche
- Büro
- Windfang
- 2 Personaltoiletten
- Personalraum
- Abstellräume

- Heizungsraum
- Zwei begehbare Dachböden, die nicht mehr als Lagerflächen genutzt werden dürfen
- Ein großer Außenbereich für den eine neue Kletterlandschaft in Planung ist. Die Außenanlage umfasst zu dem eine Spielwiese, Wasserlauf und einen Sandbereich.
- Ein eigener Außenbereich im hinteren Teil des Gartens für die Krippenkinder mit unserer Spiel Landschaft „Drache Fridolin“ – ausgestattet mit Sandbereich, Rutsche, Kletterhaus, Spielwiese, Schaukeln, eigener Fahrzeugbereich.

Das gesamte Kuckucksnestareal umfasst ca. 3000m².

1.4.2. Aufnahme, An- und Abmeldungen

Die Neuaufnahme erfolgt in der Regel zum 01. September eines Jahres. Die Entscheidung darüber liegt beim Träger und der Leiterin.

Anmeldungen für die Kindergartengruppe bzw. Krippengruppe werden nur über die Kita-Börse der Stadt Coburg online angenommen. Hierfür startet der Anmeldezeitraum am 01. November eines Jahres für das folgende Kita-Jahr. Es gibt in der KiTa-Börse 3 Anmeldephasen. Nach jeder Phase erhalten wir die eingegangenen Anmeldungen und benachrichtigen die Eltern, welche eine Platzzusage erhalten.

Folgende Hinweise sind bei Kündigung des Platzes und Änderung der Buchungszeiten zu beachten:

- Abmeldungen müssen schriftlich, mindestens vier Wochen zum Monatsende, außer bei Schulanmeldungen, erfolgen.
- Ein Wechsel der Wohnung oder des Arbeitsplatzes ist der Leitung umgehend mitzuteilen. Gleiches gilt beim Wechsel der Telefonnummer.
- Die ersten zwei Monate des Betreuungsvertrages gelten als Probezeit. In diesem Zeitraum kann der Vertrag von beiden Seiten mit einer Frist von zwei Wochen zum Monatsende ohne Angabe von Gründen gekündigt werden.
- Nach Ablauf der Probezeit kann der Vertrag von beiden Seiten mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende ohne Angaben von Gründen gekündigt werden.
- Im laufenden Betreuungsjahr kann letztmalig zum 31. Mai gekündigt werden.
- Grundsätzlich gelten die gebuchten Zeiten für die Dauer des Betreuungsvertrages; notwendig werdende Änderungen können jederzeit sowohl vom Träger als auch von den Personensorgeberechtigten mit einer Frist von drei Monaten vorgenommen werden. Wenn möglich, wird auf den Bedarf der Personensorgeberechtigten umgehend reagiert. Im letzten Jahr vor der Einschulung kann die Buchungszeit letztmalig bis zum 31. Mai gekürzt werden.
Zwischen Mai und September ist eine Kürzung der Buchungszeiten nicht Möglich.
- Der Träger der Tageseinrichtung hat vor Ausspruch einer fristlosen Kündigung die Personensorgeberechtigten anzuhören.

Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn

- durch den Besuch des Kindes die Unversehrtheit anderer Kinder erheblich gefährdet ist.
- die Personensorgeberechtigten trotz zweimaliger Mahnung mit der Entrichtung des Beitrags im Verzug sind.
- die Personensorgeberechtigten wiederholt und trotz Abmahnung gegen die Regelungen der Ordnung der Tageseinrichtung verstoßen.

1.4.3. Öffnungszeiten/Bring- und Abholzeiten

Öffnungszeiten für die Kindertagesstätte

Montag bis Donnerstag	7:00 Uhr – 16:00 Uhr
Freitag	7:00 Uhr – 15:00 Uhr

Bringzeit für Ihr Kind ist bis spätestens 8:30 Uhr. Abholen können Sie Ihr Kind in der Krippe zwischen 11:30 und 12:15 Uhr, im Kindergarten zwischen 12 und 12:45 Uhr sollte ihr Kind am Mittagessen beziehungsweise der Mittagsruhe nicht teilnehmen. Während der Mittagsruhe im Kindergarten (12:45 bis 13:30 Uhr) beziehungsweise während der Schlafenszeit in der Krippe (12:30 bis 14:30 Uhr) ist keine Abholzeit. Nach den Ruhephasen können die Kinder flexibel je nach Buchungszeit abgeholt werden.

Im Interesse des Kindes und der Gruppe soll die Tagesstätte regelmäßig besucht werden. Bei Fernbleiben des Kindes sollte die Tagesstätte umgehend verständigt werden.

1.4.4. Beiträge

Das Kindertagesstättenjahr dauert vom 01. September bis 31. August.

Die monatlichen Beiträge sind je nach gebuchter Betreuungszeit gestaffelt (detaillierte Auflistung der Beiträge befinden sich im Buchungszeitenflyer).

1.4.5. Schließtage/Ferien

- zwei Wochen im August plus 1 Woche Bedarfswochen
- Weihnachten/Neujahr bis einschließlich 06. Januar.
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- Brückentag: Freitag nach Christi Himmelfahrt
- Brückentag: Freitag nach Fronleichnam

1.4.6. Essens- und Getränkeangebote

Wir legen großen Wert auf ein gesundes Frühstück. Dieses findet bei uns in Form eines gleitenden Frühstücks statt, bei dem sich die Kinder je nach Hungergefühl am Buffet bedienen können. Hierbei achten wir auf Ess- und Tischkultur. Das Frühstücksbuffet findet von Montag bis Freitag für alle Kinder statt. Hierfür werden zusätzlich 20 € Pauschale fällig. Wir achten darauf, dass die Lebensmittel regional gekauft werden. Getränke wie Tee und stilles Wasser (täglich), Milch, Kakao und Apfelsaftchorle (je 1x die Woche) bekommen die Kinder von uns. Das Buffet ist

nach dem Jolinchen-Projekt der AOK gestaltet und der Gesundheitswert der Lebensmittel wird den Kindern an Hand von farblichen Tischsets verdeutlicht.

Wir bieten Ihren Kindern von Montag bis Freitag ein warmes Mittagessen an, das die Kinder im Nebenraum ihrer jeweiligen Stammgruppe einnehmen.

Das Essen bekommen wir von „Apetito“ tiefgefroren geliefert und bereiten es in der Küche täglich frisch zu. Ist kein warmes Mittagessen gewünscht, besteht die Möglichkeit in den vorhandenen Listen das Kind bis 08:30 Uhr auszutragen.

Das Mittagessen kostet für alle Kindertagesstättenkinder (egal ob Krippe oder KiGA) 3,40 €. Es besteht auch die Möglichkeit, Ihrem Kind eine Brotzeit von zu Hause mitzugeben. Bitte achten Sie hierbei auf den Gesundheitswert der Brotzeit, da wir großen Wert auf unser Jolinchen Projekt der AOK legen.

1.4.7. Infektionsschutz

In Krankheitsfällen wie starke Erkältungskrankheiten, Auftreten von Hautausschlägen, Halsschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Fieber darf das Kind die Einrichtung nicht besuchen.

Bei Erkrankung des Kindes oder eines Familienmitgliedes mit einer ansteckenden Krankheit muss der Tagesstätte sofort Mitteilung gemacht werden. Der Besuch der Tagesstätte ist in jedem Fall ausgeschlossen!

Bevor das Kind nach Auftreten einer ansteckenden Krankheit – auch in der Familie – die Tagesstätte wieder besuchen darf, müssen 48 Stunden Symptommfreiheit vorliegen. Diese Maßnahme ist im § 35 Infektionsschutzgesetz festgeschrieben.

1.4.8. Schutzkonzept

In der Einrichtung ist ein eigenes Schutzkonzept erarbeitet worden, welches bei Bedarf eingesehen werden kann. Im Schutzkonzept ist auch das sexualpädagogische Konzept hinterlegt.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Bild vom Kind:

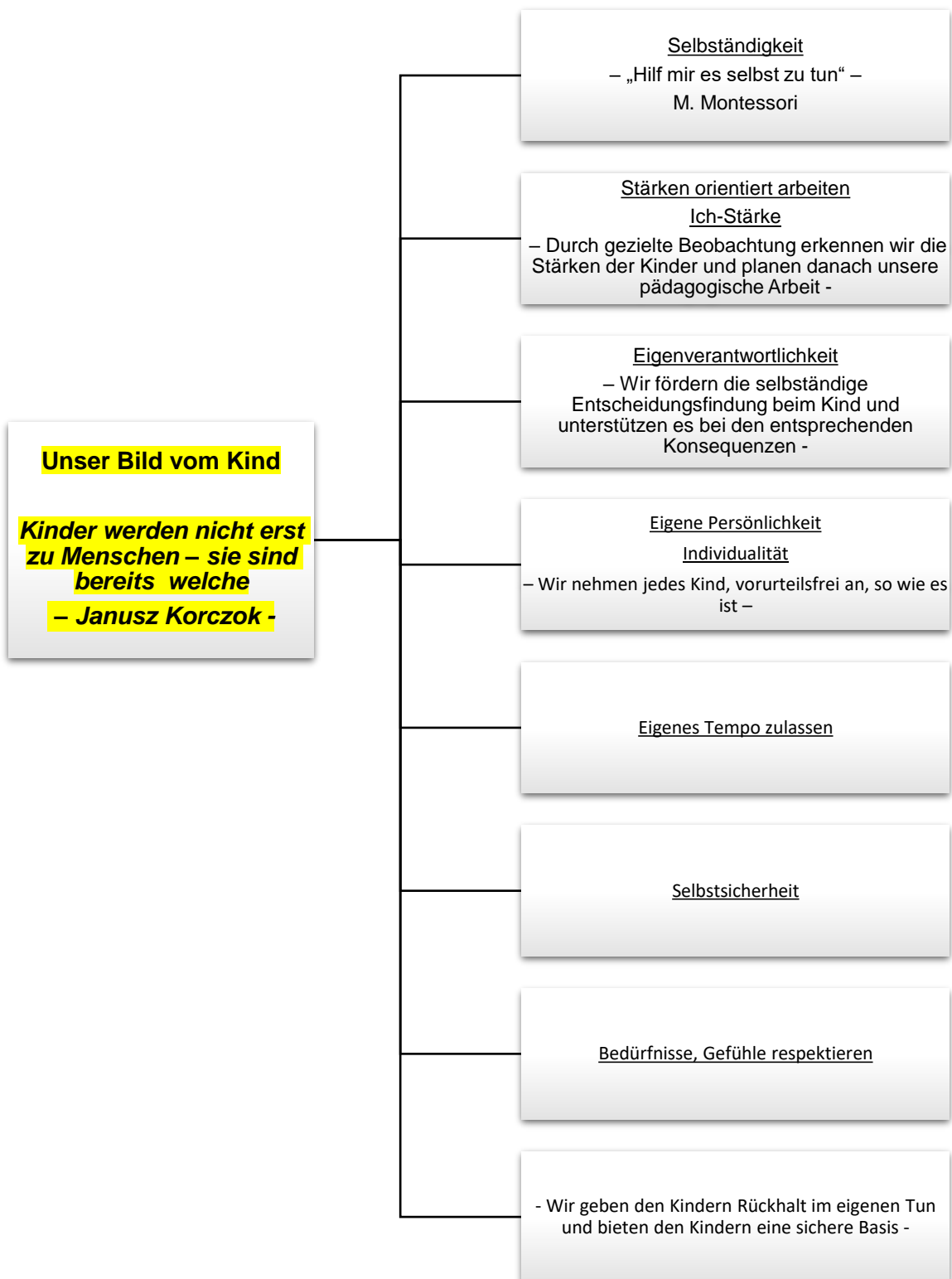
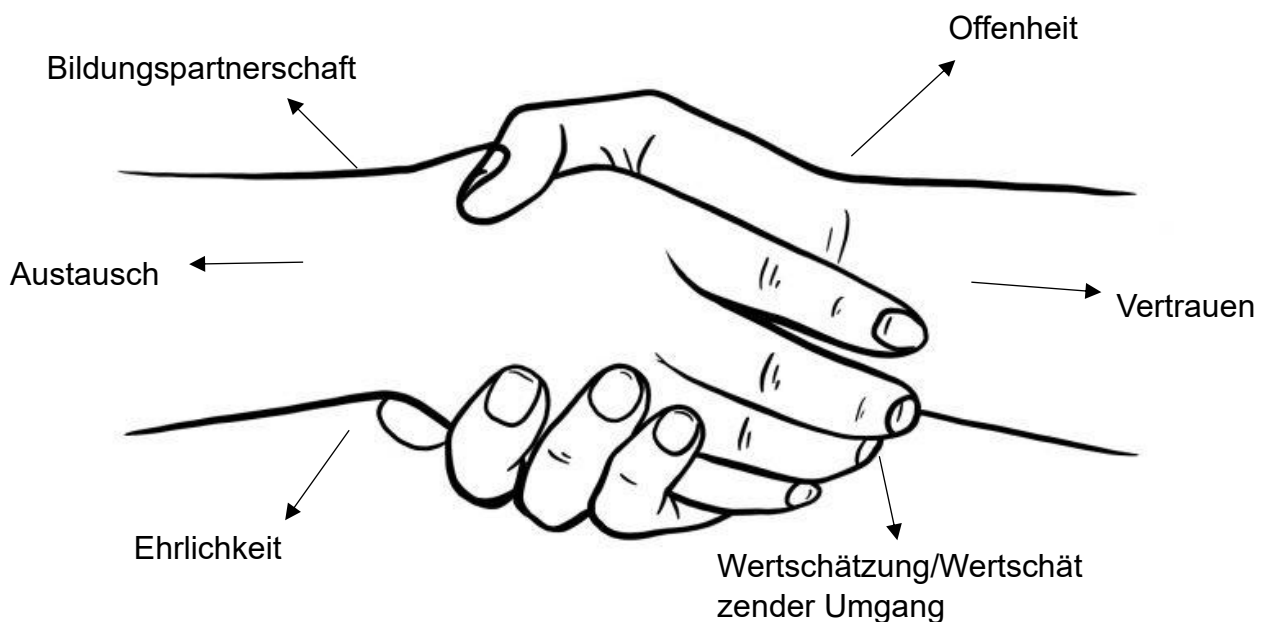
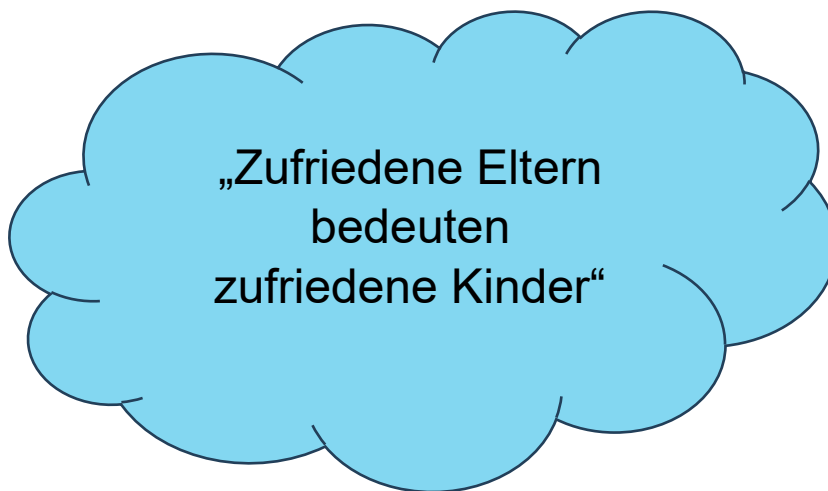


Bild von Eltern und Familie



So verschieden jedes Kind ist, so verschieden ist auch die Familie, in der es aufwächst. Jede Form des Zusammenlebens von Klein-/Groß-, Patchwork- oder Regenbogenfamilien ist herzlich Willkommen.

Familienergänzendes Arbeiten → Das heißt, wir wollen zusammen mit den Eltern den Erziehungs- und Bildungsprozess der Kinder begleiten und gestalten.

2.2. Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess

Bildung gestaltet sich im Kindheitsalter als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.

Das Kind erwirbt dadurch lebenswichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten.

„Spielen ist Lernen!“

Neugierde ist die Voraussetzung und der Antrieb zum Lernen. Deshalb geben wir den Kindern den Raum, die Zeit und viele Möglichkeiten zum Erforschen, Entdecken und Ausprobieren. So können sie viele reichhaltige Erfahrungsschätze sammeln und somit „spielend lernen!“ Spielen unterstützt die Lernfreude, die Lernmotivation und damit die Neugierde der Kinder. Alles was Kinder sehen, hören, fühlen, in den Händen halten und begreifen können, wird schnell zum Spiel. Es ist die spielerische Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer gesamten Umwelt.

Stärkung von Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, sich mit anderen Kindern, Erwachsenen und seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Um dieser kindgerechten Bildung gerecht zu werden, soll das Kind im ausgewogenen Maße in seinen Basiskompetenzen gefördert werden.

Diese beinhalten folgende Kompetenzbereiche:

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Das Kind soll die Fähigkeit erwerben, ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in der Gesellschaft führen zu können. Dazu benötigt es vor allem ein gutes Selbstwertgefühl und eine Stärkung der eigenen Persönlichkeit, um den sich immer wieder verändernden Anforderungen der Gesellschaft standhalten zu können. Deshalb bekommen die Kinder bei uns die Möglichkeit, bei Konflikten die Lösungen selbstständig zu finden, um diese dann im sozialen Miteinander zu erproben. Durch gegenseitiges Lernen in einer Gruppe werden die Kinder gestärkt und sie merken, dass sie gebraucht werden und wichtig sind. Die Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit, sich Wissen in den verschiedenen Bereichen anzueignen und diese zu trainieren (Memory, Brettspiele...). Uns ist es wichtig, dass die Kinder Verantwortung für ihr körperliches Wohlbefinden übernehmen. Dazu zählt bspw. das Händewaschen vor dem Essen, sich gesund zu ernähren und die Signale des eigenen Körpers wahrzunehmen. Zu diesem Kompetenzbereich gehören außerdem auch grob- und feinmotorische Fähigkeiten. Diese werden vor allem durch hüpfen, balancieren, schaukeln sowie schneiden, Perlen auffädeln und ausmalen etc. gefördert.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenz
- Werte- und Orientierungskompetenz
- Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Jedes Kind ist einzigartig und muss lernen, sich in die Gemeinschaft zu integrieren!

Wir wollen lernen uns gegenseitig zu achten und zu respektieren. In der Gruppe lernen wir Zusammenhalt und sich für andere einzusetzen. Wir schaffen Gelegenheiten um den Kindern christliche Werte näher zu bringen. Des Weiteren müssen die Kinder lernen Regeln, Grenzen und Strukturen, die das Zusammenleben erst ermöglichen zu akzeptieren und selbst neue zu formen. Die Kinder können Beziehungen aufbauen um andere und sich selbst, körperlich und geistig, zu erfahren. Wir nehmen Gefühle und Bedürfnisse der Kinder ernst und sie dürfen diese äußern. Genauso lernen die Kinder diese bei Ihrem Gegenüber zu verstehen und zu berücksichtigen. Konflikte werden demnach bewusst ausgetragen, um die Grenzen der Gruppe, des einzelnen Kindes und der Erzieherin zu verdeutlichen und aufzuzeigen.

Die soziale Kompetenz nimmt während des gesamten Tagesablaufes einen hohen Stellenwert ein. Zusätzlich wird dies durch Rollen- und Singspiele, Bücher, Geschichten, Brett- und Bewegungsspiele, gemeinsames Gestalten usw. gezielt verstärkt und gefördert.

Lernmethodische Kompetenz

Lernen wie man lernt!

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissenserwerb sowie der Grundstein für schulisches und lebenslanges Lernen. In unserer Kindertagesstätte eignen sich die Kinder neues Wissen an, z.B. durch Projekte zum Jahresthema, Gestaltung von Gottesdiensten, Festen und Feiern. Gemeinsam werden verschiedene Lernwege erarbeitet, die zum Ausprobieren oder zum Bewusstmachen des eigenen Handelns anregen sollen.

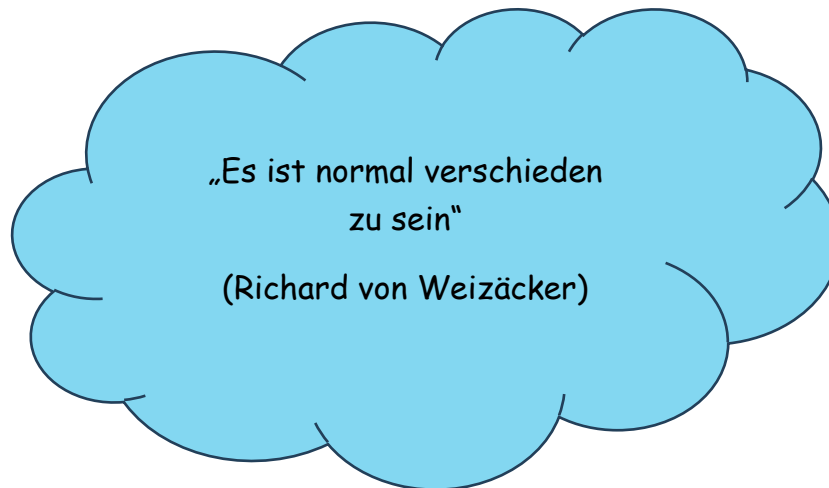
Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Widerstandsfähigkeit = Resilienz)

Kinder müssen lernen mit Belastungen, Problemen, Stress und Veränderungen in der heutigen Gesellschaft zurecht zu kommen.

Wir wollen Kinder stark machen, solche Schwierigkeiten und Belastungen zu meistern. Veränderungen können sowohl in der Familie, im näheren Umfeld als auch in der Kindertagesstätte eines Kindes vorkommen (Übergang von Familie in die Kindertagesstätte, von der Kindertagesstätte in die Schule, Trauerfall in der Familie, Trennung der Eltern, Personalwechsel...). Deshalb ist es uns wichtig das Kind in dieser Zeit besonders zu unterstützen und zu begleiten. Durch Gespräche können

Kinder ihre Gefühle ausdrücken und lernen, damit besser umzugehen. Wir schaffen den Kindern eine geeignete Lernumgebung um das Erlebte zu verarbeiten und durch biblische Geschichten, Bilderbücher, Märchen usw. vermitteln wir Trost und Zuspruch, um besser damit leben zu können.

Inklusion: Vielfalt als Chance



Inklusion bedeutet:

- Dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Jeder kann mitmachen, egal wie er aussieht, welche Sprache er spricht.
- In einer inklusiven Welt sind alle Menschen offen für andere Ideen. Jeder Mensch soll so akzeptiert werden, wie er oder sie ist.
- Niemand wird aufgrund seines „anders seins“ ausgegrenzt.
- Jedes Kind ist bei uns gleich und ist dennoch etwas besonderes.

Inklusion gibt Geborgenheit

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Nach den Eltern als primäre Bezugspersonen sehen wir uns als wichtige Entwicklungsbegleiter der Kinder. Eine positive Haltung dem Kind gegenüber, die Achtung seiner Würde, Respekt, sowie feinfühliges und antwortbereites Verhalten sind Grundvoraussetzungen unserer Arbeit. Am meisten erfährt ein Kind über sich und seine Handlungsfähigkeit, wenn seine Äußerungen und Signale wahrgenommen, richtig gedeutet und ernst genommen werden.

Eine sichere Bindung versetzt Kinder in bestmögliche Ausgangspositionen, um ihre neue Umgebung kennenzulernen.

Deshalb ist es uns besonders wichtig den uns anvertrauten Kindern:

- einen partnerschaftlichen, liebevollen Umgang zu bieten
- ausreichend Zeit für jedes einzelne Kind zu geben
- eine Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen zu ermöglichen
- Unterstützung bei der Bewältigung seiner Entwicklungsaufgaben zu geben

- Entwicklungsbegleiter zu sein, unter Achtung individueller Bedürfnisse und Interessen
- besonders viel Zuwendung im pflegerischen Bereich um das seelische und körperliche Wohlbefinden zu gewährleisten
- das Schlafbedürfnis zu respektieren
- Flexibilität, Veränderungen im Verhalten sowie Fortschritte in der Entwicklung zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Übergang von Elternhaus in die Krippengruppe

- Anmeldung über die Kita-Börse der Stadt Coburg
- Informationse Elternabend im Sommer
- Kennenlerncafé an einem Nachmittag im Sommer
- Aufnahmegespräch zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch der wichtigsten Informationen zum Kind
- Durch die stundenweise Eingewöhnung ermöglichen wir den Kleinkindern einen sanften Übergang und Bindungsaufbau zur Pädagogin. Die Eingewöhnung findet nach dem Berliner Modell statt. Eine ausführliche Beschreibung ist der Kurzkonzeption „Eingewöhnung Meisengruppe“ zu entnehmen.
- Tipp zum Krippenstart:
 - Die Begleitperson sollte immer die gleiche Person sein.

Übergang von Elternhaus in die Kindergartengruppe

- Anmeldung über die Kita-Börse der Stadt Coburg
- Informationse Elternabend im Sommer
- Aufnahmegespräch zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch der wichtigsten Informationen zum Kind
- Schnuppertage für die zukünftigen Kindergartenkinder mit Eltern kurz vor Beginn der Kindergartenzeit
- Die „Großen“ in der Gruppe übernehmen ein Patenamts für ein „Neues“ Kind und begleiten dieses in den ersten Wochen im Kindergartenalltag
- Stundenweise Eingewöhnung für einen sanften Übergang und Bindungsaufbau zu den Pädagoginnen der Gruppe. Wir orientieren uns auch hier am Berliner Modell. Eine ausführliche Beschreibung ist der Kurzkonzeption „Eingewöhnung Spatzen-/Schwalbengruppe“ zu entnehmen.
- Tipp zum Kindergartenstart:
 - Auch hier sollte immer die gleiche Person begleiten.

3.2. Interne Übergänge in unserem Haus (Krippe – Kindergarten)

- Übergangsgespräche zwischen Krippenpädagogen und Eltern (Übergang in den Kindergarten wird erklärt, offene Fragen werden beantwortet)
- Austauschgespräch zwischen Bezugspädagogin in der Krippe und neuer Gruppenleitung der Kindergartengruppe
- Besuch der Krippenkinder mit einer Krippenpädagogin in der neuen Gruppe
- Krippenkinder besuchen alleine die neue Kindergartengruppe
- Die Zeit in der Kindergartengruppe wird je nach Kind individuell gesteigert.
- Abschiedsfeier in der Krippe
- Reflexionsgespräch mit Kindergartenpädagogin

3.3. Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

- Sachgespräche, Bilderbuchbetrachtungen zum Thema Schulanfang mit den Kindern
- im Jahr vor der Einschulung findet die „Schlaue-Fuchs-Stunde“ statt. Hier werden unterschiedliche Angebote mit den Kindern getätigt, welche auf die Schule nochmal gezielter vorbereiten.
- Gemeinsame Aktionen der Vorschulkinder (z.B. Verkehrserziehung mit der Polizei, Besuch von Polizei, Feuerwehr, Erste-Hilfe-Kurs, uvm.)
- Schnuppertage in der Grundschule
- Abschied der Vorschüler mit Theaterbesuch auf der Waldbühne Heldritt und einem Abschiedsfest/-gottesdienst.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Unser Team besteht aus 7 pädagogischen Fachkräften und wird durch eine Raumpflegerin und Küchenhilfe vervollständigt. In den beiden Kindergartengruppen arbeiten jeweils eine Erzieherin als Gruppenleitung und eine Kinderpflegerin. In der Krippengruppe arbeiten zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin.

Die Einrichtungsleitung arbeitet als Springkraft mit 15 Stunden in den jeweiligen Gruppen und die stellvertretende Leitung übernimmt eine Erzieherin aus der Kindergartengruppe.

Zudem übernimmt die Leitung das Amt der Kooperationsbeauftragten für die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Grundschule. Die Kinderpflegerin in der Kindergartengruppe ist als Sicherheitsbeauftragte und die Kinderpflegerin der Krippengruppe als Kinderschutzbeauftragte für die Einrichtung tätig.

Wir legen in unserer pädagogischen Arbeit großen Wert auf Qualität. Alle Fachkräfte unseres Teams besuchen daher jährlich fachspezifische Fortbildungen. Das gesamte Team nimmt alle 2 Jahre an einem Erste-Hilfe-Kurs und einer Brandunterweisung teil.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Die Tagesstätte verfügt über ein Erdgeschoss und ein Untergeschoss, das durch Hanglage des Grundstückes zur Südseite ebenerdig abschließt.

Unsere Einrichtung spiegelt unsere pädagogische Grundhaltung wieder. So ist unser Haus hell und freundlich sowie offen und bunt gestaltet. Ebenso ist unsere Materialvielfalt so gewählt, dass die kognitive Entwicklung der Kinder bestmöglich unterstützt wird. Unter kognitiver Erziehung versteht man die Förderung von Konzentration, Merkfähigkeit und logischem Denken und somit den Prozess selbstständig ein Problem zu lösen. Diese zu erlernenden Fähigkeiten fließen in alle Bereiche des Tages durch alltagsintegrierte Bildungsangebote ein.

Durch das Angebot von verschiedenen Materialien und Gegenständen wird die Phantasie der Kinder angeregt.

Tagesablauf und -struktur

Bis zum Ende der Frühstückszeit findet eine freie Bildungszeit mit alltagsintegrierten Angeboten statt.

Kindergarten – Spatzen & Schwalben

07:00 bis 07:45 Uhr	Sammelgruppe in der Spatzengruppe
08:00 bis 09:30 Uhr	Frühstück im Spatzennebenraum (gleitend)
09:30 bis 09:45 Uhr	Morgenkreis mit Kalender
09:45 bis 11:45 Uhr	Freie Bildungszeit, Angebote, Ausflüge
11:45 bis 12:30 Uhr	Mittagessen
11:45 bis 12:45 Uhr	Abholzeit
12:45 bis 13:30 Uhr	Mittagsruhe → Keine Abholzeit
12:45 bis 13:45 Uhr	Schlafen für Kinder, die es benötigen
13:30 bis 15:00 Uhr	Freispiel, Nachmittagsangebote
15:00 bis 15:15 Uhr	Gemeinsame Vesper
15:15 bis 16:00 Uhr	Sammelgruppe in der Spatzengruppe

Krippe – Meisen

07:00 bis 09:00 Uhr	Freie Lernzeit
08:00 bis 09:15 Uhr	Gleitendes Frühstück im Gruppenraum
09:15 bis 10:00 Uhr	Wickelzeit, Toilettengänge, Morgenkreis
10:00 bis 11:30 Uhr	Freie Bildungszeit mit alltagsintegrierten Bildungsangeboten
11:30 Uhr	Abholzeit für Kinder, die nicht Mittag essen
11:30 bis 12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:00 bis 14:30 Uhr	Schlafenszeit und Wickeln
14:30 bis 15:00 Uhr	Freispiel
15:00 bis 15:15 Uhr	gemeinsame Vesper im Kindergarten
15:15 bis 16:00 Uhr	Freie Lernzeit/Abholzeit

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Partizipation ist das Recht aller Kinder, gehört und ernst genommen zu werden. Dieses Recht auf Gehör und die Berücksichtigung der Meinung des Kindes, welches insbesondere in Art. 12 der UN-KRK dargelegt wird, ist ein Recht jedes einzelnen Kindes. Deshalb ist es uns wichtig demokratische Verhaltensweisen zu erlernen. Wir lernen andere wahrzunehmen und sich mitzuteilen, die eigene Meinung vorzubringen und manchmal auch zurückzustellen.

Die Kinderkonferenz steht allen Kindern offen. Dort werden Dinge besprochen und ausgehandelt, die alle Kinder der Tageseinrichtung betreffen, aber auch die Erwachsenen. In der Kinderkonferenz haben die Kinder das Wort. Sie besprechen, gestalten, planen, phantasieren, erzählen und philosophieren über verschiedene Situationen. Sie können ihre Freude und Unmut ausdrücken, es werden gemeinsame Ideen und Vorhaben ausgehandelt. Die Kinder erfahren Grenzen von sich und anderen und entwickeln Verantwortung und Engagement.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog

Der Schlüssel unserer sozialen Interaktion besteht aus konstruktiven Bildungsprozessen. Kind und Pädagogin sind aktiv gleichermaßen in Bildungsprozesse eingebunden. Wir kommunizieren miteinander und gehen in einen Austausch. Das Lernen findet dadurch in Zusammenarbeit statt. Wir gestalten gemeinsame Lösungswege, schaffen neues Wissen und Erkenntnisse.

4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in der Kindertagesstätte. Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe die Kinder zu Beobachten, um Stärken und Schwächen festzustellen. Um gezielt die Entwicklung des Kindes zu unterstützen und zu fördern, bedarf es einer genauen Beobachtung. Als Grundlage zur Beobachtung dienen uns vom Staatsinstitut für Frühpädagogik IFP entwickelte und standardisierte Beobachtungsbögen, die nicht nur für unsere Arbeit wichtig sind, sondern auch bei einem Entwicklungsgespräch mit den Eltern von Vorteil sein können. Diese sind folgende Beobachtungsbögen:

- Perik
Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag
- Sismik
Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrationskindern in Kindertageseinrichtungen
- Seldak
Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- Kono Beller
Entwicklungstabelle für Krippenkinder
- Portfolio
Sammelalbum zur Dokumentation der Entwicklung in Text und Bild der Kindertagesstättenkinder

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Wir haben eine große Vielfalt an Angeboten. Hier findet lernen in verschiedenen Bereichen statt, die miteinander vernetzt sind. Folgende Angebote und Projekte führen wir durch:

- Jolichen Kids – Fit und gesund in der KiTa (Gesunde Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit)
- Gymnastik mit der Medauschule
- Schlaue Fuchsstunde mit verschiedenen Schwerpunkten
- Verkehrserziehung mit der Polizei
- Paula und die Kistenkobelde (Gefühle)
- Kinderyoga
- Erste-Hilfe-Kurs für Kinder
- Waldwochen

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wertorientierung und Religiösität

Als kirchliche Einrichtung bieten wir Kindern die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit religiösen Werten. Eine offene, wertschätzende und respektvolle Grundeinstellung ist die Basis dafür. Unterstützend wirken hierbei unter anderem Geschichten von Jesus oder das Betrachten von Bilderbüchern mit religiösen und ethischen Inhalten. Beim gemeinsamen Beten und Singen von religiösen Liedern erfahren Kinder Gemeinschaft. Außerdem feiern wir gemeinsam die kirchlichen Feste im Jahreskreis.

Sprache und Literacy

Die Sprache ist das wichtigste Instrument für die Verständigung. Sie entwickelt sich unter anderem dadurch, dass sie gelebt und gepflegt wird. In Gesprächen einzeln, wie auch in der Gruppe, findet der sprachliche Austausch statt.

Wichtige Bestandteile für die Förderung der Sprechfreudigkeit und –fertigkeit sind:

- Lieder, Fingerspiele, Vorlesen und Betrachten von Büchern, Rollenspiele
- Begriffsbildung
- Steigerung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit
- Grammatikalisch richtig Sprechen
- Berücksichtigung der regionalen Eigenart der Sprache
- hören, zuhören und verstehen
- Gehörtes wiedergeben

Für die sprachlichen Belange des Kindes nehmen wir uns viel Zeit und schenken Aufmerksamkeit. Wir achten auf einen freundlichen Umgangston, hören zu und unterbrechen das Kind nicht beim Sprechen.

Mathematik

Bereits im Kleinkindalter können die Kinder sinnliche Erfahrungen mit mathematischen Inhalten sammeln. Sie erfahren durch Spielmaterialien wie Bausteine, Sandförmchen oder Puzzle geometrische Formen. Sie benennen geometrische Formen und Zahlen im Zuge der sprachlichen Bildung und durch Spiele wie z.B. Fingerspiele, Abzählverse oder das Zählen der Kinder im Morgenkreis.

Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaft und Technik prägen unser tägliches Leben. Kinder erleben technische Entwicklungen wie Auto, Handy, Haushaltsgeräte und Computer. Kinder zeigen ein hohes Interesse herauszufinden „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Kinder sind überaus empfänglich für Vorgänge, die sich in der Natur beziehungsweise in ihrer Umwelt abspielen. Wir haben zum Ziel, die Erlebnisbereitschaft durch Verständnis und Miterleben zu fördern, zu besprechen, zu vertiefen und zu erhalten.

Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Gesundheit, Bewegung, Entspannung, Ernährung und Sexualität

Wir wissen, dass für eine **gesunde** körperliche, aber auch geistige, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes ausreichende Spiel – und Bewegungserfahrungen unersetzbar sind. Die Lebensbedingungen unserer motorisierten und hochtechnisierten Gesellschaft engen jedoch kindliche Lebens- und Bewegungsräume zunehmend ein. Umso mehr sind wir auch als Kindertageseinrichtung gefordert, alle Chancen wahrzunehmen, um Kindern Raum und Gelegenheit zur Bewegung zu geben.

In der **Turnhalle** haben die Kinder die Möglichkeit zum Klettern, Rennen, Hüpfen, Toben. Jede Gruppe hat einen festen Tag in der Turnhalle. Einmal in der Woche kommen zusätzlich Schüler/innen der Medauschule aus Coburg zur Bewegungserziehung. Außerdem dürfen die Kinder ihre Bewegung in der Freispielzeit, in den Fluren, im Garten und im Turnraum ausleben. Große Bedeutung hat auch die Bewegung und Entdeckung in der Natur, also in unserem Garten oder in der näheren Umgebung.

Das **Schlafen und Ruhen** der Kindertagesstättenkinder ist ein wichtiger Bestandteil ihres Tages. Die Kinder werden nach dem Mittagessen zum Schlafen gelegt beziehungsweise ruhen sich in der Gruppe aus. In der Krippe gibt es zum Schlafen einen separaten Raum, der nur als Schlafräum genutzt wird. Für die Kindergartenkinder wird die Turnhalle abgedunkelt und Betten werden aufgestellt. Auch während der restlichen Tageszeit bieten die Gruppenräume die Möglichkeit sich zurückzuziehen und etwas zu ruhen.

Die Kinder erfahren in unserer Kindertagesstätte den Wert und die Wichtigkeit einer gesunden **Ernährung** und lernen einen bewussten Umgang mit unseren Lebensmitteln. Wir vermitteln den Kindern Rituale und Esskultur und die Mahlzeiten werden in einer schönen Atmosphäre eingenommen.

Unser **Sexualpädagogisches Konzept** ist im Schutzkonzept unserer Kindertagesstätte verankert.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ein fester Bestandteil des Kita-Alltages sind die täglichen Erlebnisse im Freien. Außerdem finden jährlich Waldwochen mit Jäger und Förster statt. Die Kinder lernen in diesem Zusammenhang ihre Umwelt kennen und schätzen. Bei dieser Bildungsarbeit geht es einerseits darum, Wissen über Umwelt, Natur, Klima, Kreisläufe und Kulturen zu vermitteln, zum anderen spielen Werte und Fähigkeiten eine wichtige Rolle.

Musik, Ästhetik, Kunst, Kultur

Durch tägliches Singen, Klatschen, Stampfen, Tanzen und Anbieten von Rhythmusinstrumenten wird die angeborene Musikalität gefördert und weiterentwickelt. Dadurch:

- Trainieren wir das aktive Hören
- Sensibilisieren wir die Sinne
- Wecken wir die Emotionen und sprechen diese aus
- Fördern wir die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein des Kindes
- Fördern wir durch die Musik die Sprachentwicklung

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre schöpferischen Fähigkeiten zu entfalten. Durch das kreative Gestalten wird das Kind selbst tätig. Es lernt verschiedene Materialien kennen und sammelt Erfahrungen damit. Das eigene Tun und die eigene Schaffenskraft fördert die Lernfreude und stärkt das Selbstbewusstsein. Deshalb haben die Kinder immer freien Zugang zu Farben, Papier und Kleber. Sie können so ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Zudem erhalten die Kinder gezielte Anregungen zum Erlernen verschiedener Techniken (Knülltechnik, Spritztechnik usw.). Hierbei steht jedoch nicht das perfekte Ergebnis der gestalteten Arbeit im Vordergrund. Der Wille, die Mühe und vor allem der Spaß an der Arbeit erhält eindeutig das größere Gewicht und verdient angemessene Anerkennung und Lob. Auch ein eckiger Kreis hat seine Kreativität!

Zur kulturellen Bildung zählen auch Besuche im Landestheater Coburg, der Reithalle, dem Kongresshaus oder der Waldbühne Heldritt.

Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte

Kinder müssen lernen mit Belastungen, Problemen, Stress und Veränderungen in der heutigen Gesellschaft zurecht zu kommen.

Wir wollen Kinder stark machen, solche Schwierigkeiten und Belastungen zu meistern. Veränderungen können sowohl in der Familie, im näheren Umfeld als auch in der Kindertagesstätte eines Kindes sein (Übergang von Familie in die Kindertagesstätte, von der Kindertagesstätte in die Schule, Trauerfall in der Familie, Trennung der Eltern, Personalwechsel...). Deshalb ist uns wichtig ein Kind in dieser Zeit besonders zu unterstützen und zu begleiten. Durch Gespräche können Kinder ihre Gefühle ausdrücken und lernen damit besser umzugehen. Um den Kindern eine Möglichkeit zu bieten, die Gefühle zu zuordnen und zu benennen führen wir jährlich das Projekt „Paula und die Kistenkobolde“ durch. Wir schaffen den Kindern eine geeignete Lernumgebung, um das Erlebte zu verarbeiten und durch biblische Geschichten, Bilderbücher, Märchen usw. schaffen wir Trost und Zuspruch.

Digitale Medien

Kinder wachsen in einer digitalisierten Welt auf. Wir versuchen hier einen Gegenpol zu bilden und setzen digitale Medien nur ganz gezielt ein. So werden die Gruppen mit Tablets ausgestattet, welche nur zur Kommunikation zwischen Gruppe und Elternhaus genutzt werden. Die Kinder sollen mit analogem Spielzeug agieren und hier ihre Phantasie erweitern. Zum gezielten Einsatz von digitalen Medien zählen:

- Digitalkameras zur Dokumentation
- Abspielen von Liedern über Tablet und Bluetooth-Box
- Einholen von Informationen zu einem Projekt und Nutzung von Internet zusammen mit Pädagogen

Lebenspraxis

Kinder erschließen sich in der Regel ihre lebenspraktischen Kompetenzen im Umgang mit erwachsenen Bezugspersonen und anderen Kindern ganz von selbst. Wenn ein Kind bereit ist, etwas selbst zu machen, zeigt es dies meist recht deutlich. Es beginnt bestimmte Handlungen spielerisch nachzuahmen oder bekundet sein Interesse an bestimmten Tätigkeiten.

Unser Ziel ist es, dem Kind eine Vielzahl von Alltagssituationen zur Förderung der Selbstständigkeit zu bieten und an dem natürlichen Autonomiebestreben mitzuwirken.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Elternbeirat ist die Voraussetzung für eine konstruktive pädagogische Arbeit und Weiterentwicklung der Tagesstätte. Als familienergänzende und unterstützende Einrichtung ist uns die Zusammenarbeit sehr wichtig. Die Elternarbeit ist ein bedeutungsvoller Teil unserer Arbeit. Der Kontakt zu den Eltern und das Wissen um die häusliche Situation helfen uns dabei die Kinder kennen und verstehen zu lernen.

Die Kindertagesstätte kann die Eltern bei der Erziehung unterstützen, wenn eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen stattfindet. Wir bieten Elternabende an und informieren über das Verhalten der Kinder bei Gesprächsterminen am Nachmittag.

Elternbeirat:

Am Anfang eines jeden Kindertagesstättenjahres wird aus der Elternschaft ein Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat wird bei wichtigen Entscheidungen der Kindertagesstätte informiert und angehört. Er stellt die Verbindung zwischen Eltern, Kindertagesstattenteam und Träger dar. Er vertritt die Elterninteressen. Die Rechte und Aufgaben des Elternbeirates können im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) nachgelesen werden.

Elterninformation:

Um eine gute Zusammenarbeit zu erreichen, werden Eltern auf unterschiedlichen Wegen informiert:

- Information vor dem Kindertagesstättenbesuch (z.B. Elternabend, Konzeption)
- Verschiedene schriftliche Mitteilungen (z.B. im Sept. Jahresplanung mit der Angabe von Ferienzeiten, Elternbriefe, Infos an den Gruppenwänden)
- Verschiedene Informationen auf Gesprächsbasis (z.B. Tür- und Angelgespräche)

Elternaktionen:

Um ein gutes Verhältnis aufzubauen bzw. zu intensivieren laden wir Eltern zu einigen Aktionen in die Tagesstätte ein:

- Teilnahme an Festen und Feiern (z.B. Frühlingsabende, Familienwandertag, St. Martin)
- Bastelabende
- (themenbezogene) Elternabende
- gemeinsame Ausflüge
- Familiengottesdienste
- Hospitationstage für die Kindergarteneltern

Elternmitarbeit:

Bei der Umsetzung vieler Ideen, Aktionen und Aktivitäten sind wir auf die Mithilfe unserer Eltern angewiesen:

- Einbringen von eigenen Ideen und Fähigkeiten
- Mithilfe bei Festen und Feiern und in Notfällen
- Erhaltung und Erneuerung des Außen- und Innenbereiches
- Unterstützung in Notfällen (Personamangel)

6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Wir arbeiten mit verschiedenen anderen Einrichtungen zusammen, um den Kindern ein weites Spektrum an Erfahrungen zu bieten.

- Pfarramt und Pfarrer
- Gesamtkirchenverwaltung
- Kindertagesstättenverband
- Jugendamt
- Landesverband Evang. Kindertagesstätten Nürnberg z.B. Fortbildung
- Fachberatung
- Frühförderstelle
- Erziehungsberatung
- Zahnärztlicher Gesundheitsdienst
- Gesundheitsamt
- Andere Kindertagesstätten
- Grundschule
- Diagnoseförderklasse
- Arbeitsamt
- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Fachoberschulen, Realschulen, Hauptschulen
- Berufsfachschule für Kinderpflege und Hauswirtschaft
- Volkshochschule

6.3. Sozial Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Für diesen Bereich finden Sie alle relevanten Informationen in unserem Schutzkonzept, welches konkret auf unsere Kindertagesstätte angepasst ist.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

In unserem Hause finden wöchentliche Teamsitzungen mit pädagogischen und organisatorischen Schwerpunkten statt.

Durch die Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungen sind wir bestrebt, neue Kenntnisse und Erfahrungen in unser pädagogisches Tun einzubringen. Immer wieder absolvieren wir auch Fortbildungen mit dem gesamten Team z.B. Supervision; Sprachberatung in Kindertageseinrichtungen u.v.m.

In regelmäßigen Abständen lässt sich das Team durch den Evangelischen Kita-Verband mit einer Pädagogischen QualitätsBegleitung (PQB) begleiten. Hierbei werden verschiedene Punkte der pädagogischen und organisatorischen Arbeit beleuchtet und nach Verbesserungen gesucht.

Außerdem führen wir unter dem Motto „Wir möchten besser werden“ jährlich eine Elternbefragung durch. Hier erfahren wir, welche Erwartungen an uns gestellt

werden, ob die Informationen ausreichen, ob die Öffnungszeiten mit dem Bedarf der Eltern übereinstimmen und welche Verbesserungsvorschläge sie haben.

Auch den Mitarbeiterinnen ermöglicht ein jährliches Mitarbeitergespräch (Instrument der Personalentwicklung), als ein Vier-Augen-Gespräch zwischen Mitarbeitenden und Leiterin, an einer Verbesserung der Zusammenarbeit und der Arbeitsqualität mitzuwirken.

7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Die Einrichtung befindet sich immer im Wandel. Eine Kindertagesstätte steht nie still und entwickelt sich immer weiter. Aktuell ist die Lage in Scheuerfeld noch unklar. Es stehen mehrere Möglichkeiten der Umgestaltung im Raum. Sobald hier Entscheidungen fallen, werden wir natürlich unsere Arbeit entsprechend anpassen und die Konzeption weiterentwickeln.

8. Schlusswort

Diese Konzeption der evangelischen Kindertagesstätte Kuckucksnest will Orientierung geben und Profil zeigen. Wir versuchen dadurch Vertrauen und Transparenz zu schaffen. Alle Beteiligten erhalten einen Einblick, wer wir sind, was wir tun, warum und wie wir es tun. Vielleicht führt es auch dazu, dass alle erkennen, was wir sein können, wenn alle am gleichen Strang und in die gleiche Richtung ziehen, dabei werden eigene Meinungen akzeptiert und nach Kompromissen gesucht. Das Wohl der Kinder ist hier unsere Antriebskraft in allen Prozessen. Eine Konzeption in dieser Art zu schreiben ist relativ „einfach“, danach zu leben und in aller Vollendung damit zu arbeiten ist sicherlich der schwierigere Teil und erfordert maßgebliche Rahmenbedingungen, Kompetenz, Flexibilität, Offenheit, Motivation und ein großes Maß an Einfühlungsvermögen.

Die Ausarbeitung war ein langwieriger, spannender und lebendiger Prozess, bei dem alle aufgefordert waren, ihr Fachwissen, ihre Bedenken und Erfahrungen einzubringen. Konflikte und Kritik nutzen wir auch als Chance, um unsere pädagogische Arbeit zu verbessern. Eine Konzeption ist veränderbar und kann bei Bedarf auch ergänzt werden.

Wir hoffen, dass wir durch diese Form der Darlegung unserer pädagogischen Arbeit, Interesse und Neugierde an unserer Kindertagesstätte wecken konnten.

Bei Fragen aller Art, wenden sie sich bitte vertrauensvoll an unsere Mitarbeiterinnen. Für weitere Anregungen sind wir jederzeit offen.

Auf eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit freut sich
Ihr Kindertagesstättenteam Kuckucksnest in Scheuerfeld

Impressum

Kindergartenteam 2023/2024